

Inhalt

EINLEITUNG

I. Von menschlicher Größe überhaupt	9
1. Größe und Geschichte. – 2. Was ist Größe? – 3. Wodurch nehmen wir Größe wahr? – 4. Reflexion über die Größe. – 5. Gegen die Menschenvergötterung.	
II. Unterscheidung der Philosophen von anderen Gestalten menschlicher Größe	15
III. Kriterien der Größe der Philosophen.	18
IV. Auswahl und Gruppierung der großen Philosophen	21
<i>Unumgänglichkeit und historische Wandlung der Gruppenbildung</i>	
1. Diogenes Laertius bis heute. – 2. Welche Instanzen? – 3. Idee des ewigen Reichs der großen Philosophen.	
<i>Unsere Einteilung in drei Hauptgruppen</i>	26
<i>Grundsätze beim Aufsuchen der Gruppen</i>	28
1. Hinblicken. – 2. Keine Deduktion. – 3. Die Rangordnungen und ihre Grenzen. – 4. Die Disparatheiten. – 5. Gefahr der Antithesen. – 6. Die Gruppenbildung ist nach Durchführung wieder abwerfbar.	
<i>Die Wahl für den Studierenden</i>	34
V. Der Umgang mit den Philosophen	36
1. Betrachten und Umgang. – 2. Unterschied der Toten und Lebenden. – 3. Zeitlich und überzeitlich. – 4. Weisen des Umgangs.	
VI. Bestreitung der Größe	40
1. Die Sache an sich. – 2. Die Sache als das umfassende Ganze. – 3. Der Geist der Zeitalter. – 4. Unterschied von Abendland und Asien. – 5. Die Massen. – 6. Die Gerechtigkeit. – 7. Folgen des Erblickens der Größe für die Philosophiegeschichte.	
VII. Die Größe in ihrer Fragwürdigkeit	51
1. Werk und Persönlichkeit. – 2. Psychologie und ihre Grenzen. – 3. Die Frage nach Gut und Böse. – 4. Vitale und soziologische Brüchigkeit: die »Ausnahme«. – 5. Widersprüchlichkeit. – 6. Zusammenfassung.	
VIII. Die Aufgaben der Darstellung	71
1. Das Ziel der Darstellung: Die Einzigkeit der Großen. Die Einheit der Philosophie. Kritik als Aneignung. – 2. Verstehen und Interpretation: Abbildung im Referat. Wirkliche Darstellung des Gedankens oder Verzicht auf ihn. Die Zitate. Wie im Verstehen über den gemeinten Sinn hinausgegangen wird. Konstruktion und Wirklichkeit. Nur an der Quelle ist der ganze Ernst spürbar. – 3. Ordnung der Darstellung: Biographie und Umwelt, Wirkungsgeschichte. – 4. Über die Literatur.	

SOKRATES

1. <i>Lebensdaten</i>	81
2. <i>Geistige Entwicklung</i>	82
3. <i>Das Gespräch</i> . Wendung an den Einzelnen	82
4. <i>Die Substanz Sokratischen Lebens</i> : Vertrauen auf das Wahre. Götter und göttliche Staatlichkeit. Daimonion	83
5. <i>Der gerichtliche Prozeß</i>	88
6. <i>Die Platonische Verklärung</i> des Sokrates: Sokrates vor dem Sterben. Sokrates im Leben	91
7. <i>Wirkungsgeschichte</i> : Die Sokratischen Schulen. – Kirchenväter, Mittelalter, Aufklärung. – Kierkegaard. Nietzsche. – Philologische Forschung	96
8. <i>Die bleibende Bedeutung des Sokrates</i> : Unausweichlichkeit seines Bildes. Das unphilosophische Verständnis (Kleitophon, Theages). Die Befreiung des Denkens	100

BUDDHA

1. <i>Erzählung des Lebens</i>	105
Herkunft. Erschütterung und Umkehr. Askese und Erleuchtung: der mittlere Weg. – Lehrverkündigung in vier Jahrzehnten: Wandern, Ordensgründung, Kampf. – Buddhas Tod.	
2. <i>Lehre und Meditation</i>	110
3. <i>Die ausgesagte Lehre</i>	113
a) Die Daseinserhellung. – b) Die Kausalformel. – c) Leugnung des Selbst. – d) Was ist überhaupt? – e) Erkenntnis. – f) Nirvana. – g) Nicht Metaphysik, sondern Heilsweg.	
4. <i>Die Frage nach dem Neuen in Buddha</i>	121
a) Die Persönlichkeit. – b) Die Radikalität. – c) Die Mission.	
5. <i>Wirkungsgeschichte</i>	124
Ausbreitung über Asien; Erlöschen in Indien; Hinayana und Mahayana. – Die Verwandlung in Religion: a) Autorität und Gehorsam. – b) Schwinden des Glaubens an die eigene Kraft (Buddha wird zum Gott). – c) die Aufnahme fremder Religionen. – d) Die Rolle des Menschen. – e) Was bleibt von der ursprünglichen Philosophie?	
6. <i>Was bedeuten uns Buddha und der Buddhismus?</i>	130

KONFUZIUS

1. <i>Lebensgeschichte</i>	133
2. <i>Konfuzius' Grundgedanke</i> : Rettung des Menschen durch Erneuerung des Altertums	135
Autorität. – Gang und Sinn des »Lernens«. – Übersicht der folgenden Darstellung.	
3. <i>Das sittlich-politische Ethos des Konfuzius</i>	139
Li. – Musik. – Natur und Formung. – Umgang mit Menschen. – Regierung. – Der Edle.	
4. <i>Das Grundwissen</i>	145
Die große Alternative: Außer der Welt oder in der Welt. – Die Natur des Menschen (jen). – Unbedingtheit im Ursprung und Relativität in der Erscheinung. – Notwendigkeit der Ordnung. – Die Richtigstellung der Worte. – Das Eine, worauf alles ankommt.	

5. <i>Das Grenzbewußtsein des Konfuzius</i>	151
Nichtwissen. – Das Unheil der Welt. – Die letzten Dinge.	
6. <i>Über die Persönlichkeit des Konfuzius</i>	154
Konfuzius über sich selbst und im Spiegel der Jünger. – Modernes Urteil.	
7. <i>Konfuzius und seine Gegner</i>	157
Die »Sophisten«. – Laotse.	
8. <i>Wirkungsgeschichte</i>	160

JESUS

1. <i>Die Verkündigung</i>	165
a) Weltende und Gottesreich. – b) Das Ethos. – c) Der Glaube. – d) Wie Jesus sich mitteilt.	
2. <i>Das Leben Jesu. Sein Selbstbewußtsein</i>	174
3. <i>Die Auffassung der Persönlichkeit Jesu</i>	178
a) Mögliche psychologische Aspekte. – b) Historische Aspekte. – c) Die Wesensidee.	
4. <i>Die Wirkung Jesu</i>	187
a) Zu seinen Lebzeiten. – b) Nach dem Tode.	

<i>Erörterungen über die maßgebenden Menschen</i>	193
a) Methode der Auffassung	193
b) Warum die vier?	198
c) Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der vier	198
1. Soziologische und psychologische Aspekte. – 2. Vergleich mit »Prophe- ten«. – 3. »Umwandlung«. – 4. Tod und Leiden. – 5. Feindesliebe. – 6. Ver- hältnis zur Welt. – 7. Lehre und Verkündigung. – 8. Schweigen, Nichtwissen.	
d) Unser Verhalten zu den vier maßgebenden Menschen	205